

Beantwortung einer mündlichen Anfrage aus einer früheren Sitzung

öffentlicher Teil

Gremium	Datum
Bauausschuss	16.03.2015

Generalsanierung Feuerwehrhauptzentrale

hier: Anfrage von Herrn RM Brust und RM Kircher im Bauausschuss vom 08.12.2014

RM Brust und RM Kircher bitten um Auskunft, ob für dieses Projekt der Einsatz von Solarthermie, Blockheizkraftwerk und Geothermie geprüft worden sei bzw. mit welchem Ergebnis.

Im Rahmen der Vorplanung im Jahr 2013 wurden alternative Versorgungssysteme intensiv geprüft. In der Vorplanung wurde jedoch auch ersichtlich, dass sich die zunächst anvisierten Gesamtprojektkosten nicht realisieren lassen und ein erheblicher Anstieg der Gesamtprojektkosten unvermeidbar ist. Unter diesem Gesichtspunkt wurden im Rahmen der Vorplanung alle kostenerhöhenden Maßnahmen kritisch hinterfragt. Zum damaligen Zeitpunkt bestand die Aussicht, regenerative Energien im Rahmen des EU-finanzierten Projektes „Wärme aus Abwasser“ nahezu kostenneutral nutzen zu können. Erst im Jahr 2014 wurde das dann konkret vorliegende Connecting Angebot der Rhein Energie durch die Gebäudewirtschaft als unwirtschaftlich bewertet (ca. 800.000 € Mehrkosten, Betrachtungszeitraum 15 Jahre) und aufgrund dessen von einer Umsetzung abgesehen. Unter diesen vorgenannten Randbedingungen ergab die Prüfung der von RM Brust und RM Kircher angeführten alternativen Versorgungssysteme folgendes Ergebnis:

1. Solarthermie:

Die einzig sinnvolle Fläche zur Aufstellung von Kollektoren wäre die Dachfläche oberhalb der großen Fahrzeughalle B1. Die Verwaltung beabsichtigte zunächst, die Photovoltaikanlage als separates Projekt umzusetzen. Grundsätzlich könnte die Dachfläche auch an einen Investor für die Aufstellung einer Photovoltaikanlage verpachtet werden (siehe auch Energiecheckliste Anlage 12 zum Baubeschluss, Session Nr.3892/2012). Eine Solarthermieanlage mit Heizungsunterstützung ließ sich zum damaligen Zeitpunkt nicht wirtschaftlich darstellen und lässt sich auch zum heutigen Zeitpunkt nicht wirtschaftlich umsetzen. Der investive Aufwand wurde als hoch bewertet.

2. Blockheizkraftwerk:

Die Feuerwehr Köln betreibt am Standort Feuerwache 4 (Äußere Kanalstraße) ein Blockheizkraftwerk. Zum damaligen Zeitpunkt erzielte das Blockheizkraftwerk u.a. aufgrund der erheblichen Wartungs- und Instandhaltungsarbeiten nicht die anvisierte Wirtschaftlichkeit. Aufgrund dieser Erfahrungen und der erheblichen investiven Kosten wurden keine weiteren detaillierten Realisierungs- oder Machbarkeitsuntersuchungen durchgeführt.

3. Geothermie:

Die Aufrechterhaltung der Einsatzbereitschaft erfordert die Durchführung der Baumaßnahmen auf engstem Raum (Baustelleneinrichtungsflächen müssen auf das absolut notwendigste reduziert werden). Unter diesem Gesichtspunkt wurde die Bereitstellung von Flächen für Bohrfelder kritisch bewertet. Der investive Aufwand wurde von den Fachplanern als sehr hoch bewertet. Daher wurden keine weiteren detaillierten Realisierungs- oder Machbarkeitsuntersuchungen durchgeführt.